Das ist „Wild-West“ wie’s im Buch steht!

25 Jahre Münchener Cowboy-Club

[...]

... traten ... die Mitglieder des Cowboy-Club München stets so aufsehenerregend in Erscheinung, daß es ein Stück Wild-West zu erleben gab, wie es Karl May nicht schöner hätte schildern können. Die Romantik, die der Klub pflegt, mögen manche als malerische Maskerade und Spielerei bezeichnen, andere mögen sie aus dem Hang zur ethnologischen Liebhaberei erklären und das ernste Mitgefühl mit einem zu Grunde gehenden Volk darin erblicken; gewiß ist das eine: In uns allen, die wir als Kinder einmal Cooper oder Karl May lasen, steckt noch heute der Drang zu dieser im wirklichen Wild-West nun wohl für immer ausgestorbenen Romantik.

[...]

... der Klub ist nun 25 Jahre alt. Im Josefshaus an der Hochstraße fand aus diesem Anlaß eine Jubiläumsfeier statt, zu der sogar berühmte Gäste von auswärts gekommen waren, vor allem der Direktor des Karl-May-Museums in Radebeul-Dresden, Patty Frank, der als einer der besten Kenner des Indianerwesens und Wildwestlebens gilt

[...]

Die Pracht der hirschledernen, pelzbesetzten, kunstvoll verzierten, gestrickten, bestickten, bunten Gewänder, der Riesenhüte, der Adlerfeder, der mächtigen Federkronen berückte selbstverständlich das Auge. Unter ungeheuerm Beifall begrüßten „Winnetou“ und „Old Shatterhand“ sich im Urwald. Das war Karl Mays unsterbliches Zauberreich. Kundschafterlos, Lagerfeuer mit malerischen Gruppen und den Marterpfahl sahen wir,

[...]

Aus: Münchner Zeitung, München. 04.04.1938.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Juni 2019